



Aufklärungsbogen Facettenbehandlung (PRT)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Datum der Untersuchung

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, bei Ihnen ist eine spezielle schmerztherapeutische Maßnahme vorgesehen, die als Facettenbehandlung oder periradikuläre Therapie (PRT) bezeichnet wird. Dieses Merkblatt dient zur Vorbereitung auf ein Aufklärungsgespräch. Wir bitten Sie deshalb, sich dieses Merkblatt genau durchzulesen und Unklarheiten anschließend im persönlichen Gespräch anzusprechen.

Die Facettenbehandlung

Hierbei wird davon ausgegangen, dass die vorliegenden Rückenschmerzen und eventuell in die Beine ausstrahlenden Schmerzen von den kleinen Wirbelgelenken der Wirbelsäule ausgelöst werden. Die Wirbelgelenke weisen in solchen Fällen einen zumeist chronischen Überlastungsschaden auf. Es kommt dabei zu einer besonderen Beanspruchung der Gelenkbänder und der Gelenkkapsel, sowie der gelenkbildenden Knochen. Diese Knochen können deutlich verändert sein. Zumeist werden die Gelenke durch vorausgegangene langjährige chronische Bandscheibenschäden geschädigt. Da die Gelenke durch die Nerven versorgt werden, können aus den Gelenküberlastungen Kreuzschmerzen und solche Schmerzen entstehen, die ins Bein ausstrahlen. Bei der Facettenbehandlung wird für die betroffenen Gelenke eine lokale Behandlung mit einem Schmerzmittel/entzündungshemmenden Medikament vorgenommen. Hierzu wird mit Hilfe des Computertomographen eine dünne Nadel an die Gelenke herangebracht und nach vorheriger lokaler Betäubung der Gelenkraum äußerlich mit einem langwirkenden Schmerzmittel umspritzt.

Bewusst wird hierbei die Einbringung von Schmerzmitteln in das Gelenk vermieden. Darüber hinaus können Gelenkschmerzen auch mit Alkohol-Injektionen ausgeschaltet werden, worauf Sie Ihr behandelnder Arzt im Einzelfall hinweisen wird. Zumeist wird so vorgegangen, dass zunächst mit einer Testdosis eines Schmerzmittels überprüft wird, ob sich durch diese Behandlungsmaßnahme überhaupt eine Beschwerdefreiheit erzielen lässt. Sollte dies der Fall sein, wird in einem zweiten Schritt mit Alkohol behandelt und der Nerv verödet.

Die periradikuläre Therapie (PRT)

Diese Therapieform wird immer dann in Erwägung gezogen, wenn davon auszugehen ist, dass die Nervenwurzel, die für die Rücken oder Beinschmerzen verantwortlich ist, durch eine herausgesprungene Bandscheibe oder durch knöcherne Veränderungen eingeeengt oder gereizt wird. Ziel ist es, die gereizte Nervenwurzel zu behandeln. Dabei soll durch ein um die Nervenwurzel eingebrachtes Medikament die Entzündungs- und Schwellungsreaktion an der Nervenwurzel beseitigt werden.

Wie ist die Vorgehensweise?

Die Durchführung ist schmerzarm. In Bauchlage wird mittels CT-Schichten die aus der Wirbelsäule austretende Nervenwurzel bzw. das betroffene Wirbelgelenk aufgesucht und gezielt eine dünne Nadel bis dorthin vorgeschoben. Die Lagekontrolle der Nadel mithilfe der Computertomographie ist ein großer Vorteil, da der behandelnde Arzt ganz genau sieht, wo die Nadel liegt und diese korrigieren kann. Mithilfe von Kontrastmittel kann man vorher zusätzlich kontrollieren, wo das Medikament hinfließt. Nach Lagekontrolle, evtl. auch mittels Kontrastmittel werden örtlich Medikamente – z. B. ein örtliches Betäubungsmittel und Cortison – gespritzt. Während der gesamten Liegedauer sollten Sie sich nicht bewegen, da sich ansonsten unser Zielgebiet verlagert und damit eine fehlplatzierte Einspritzung erfolgen kann. Nach der Untersuchung sollten Sie noch eine halbe Stunde bei uns im Wartebereich sitzen bleiben, um zu erkennen, ob Sie die Schmerztherapie und die Medikamente gut vertragen haben. Danach dürfen Sie kein Fahrzeug führen! Eine Begleitperson ist nötig.



Mögliche Komplikationen

In beiden Fällen handelt es sich um risikoarme Eingriffe. Wie aber bei jeder Behandlung können Komplikationen auftreten, die insgesamt selten sind.

Seltene Arzneimittelnebenwirkungen

Hier ist vor allen Dingen die Kreislaufreaktion zu nennen, die mit einem Blutdruckabfall einhergehen kann. Diese Komplikation lässt sich jedoch meist schnell und ohne großen Aufwand beheben.

Als *sehr seltene* Nebenwirkung sind schwere Komplikationen wie Herz-Kreislauf und Atemstillstand zu nennen. Darüber hinaus sind in extrem seltenen Fällen schwere Unverträglichkeitsreaktionen auf die applizierten Medikamente möglich. Dabei kann diese Unverträglichkeitsreaktion sowohl auf das verwendete Kontrastmittel als auch die verwendeten Schmerz- und entzündlichen Mittel auftreten. Falls bei Ihnen bekannte Arzneimittelallergien oder Arzneimittelunverträglichkeiten bekannt sein sollten, so teilen Sie uns diese bitte vor Beginn des Behandlungszyklus mit. Falls nach Behandlung Hautausschläge, Kreislaufbeschwerden, bei Frauen Zwischenblutungen, extreme Blutzuckererhöhungen bei Diabetikern oder andere Beschwerden festzustellen sind, so bitten wir Sie auch diese zeitnah mitzuteilen.

Sehr seltene entzündliche Reaktion

Es kann durch die Punktion zu einer Verschleppung von Keimen mit einer Entzündungsreaktion in dem Behandlungsgebiet kommen, dies betrifft insbesondere die Region der Nervenwurzel, den Rückenmarkskanal und die Hirnhaut (Hirnhautentzündung). In Einzelfällen kann es zu einer Entzündungsreaktion der Bandscheibe und angrenzender Wirbelkörperabschnitte kommen.

Seltene Lähmungen

In seltenen Fällen kann es zu einer vorübergehenden Lähmung der Arme oder Beine kommen (je nach Punktionort). Diese Lähmungen bilden sich in allen Fällen nach wenigen Minuten bis Stunden vollständig zurück. Von daher ist dieser Befund nicht als bedrohlich anzusehen.

Extrem seltene Verletzungen

Nervenverletzungen sind bisher nicht beschrieben. Da der Patient im Rahmen der Punktion bei einem Kontakt der Nadelspitze mit dem Nerv entsprechende Beschwerden angibt, ist die Lageveränderung der Nadelspitze problemlos möglich. Insofern sind Nervenverletzungen

vermeidbar. Aufgrund der exakten Steuerungsmöglichkeit durch die CT ist es möglich, Verletzungen von Gefäßen und Organen wie Niere, Lunge, etc. zu vermeiden. Trotzdem besteht die theoretische Gefahr (u. a. durch Bewegung des Patienten während der Behandlung) einer Nerven-, Gefäß- oder Organverletzung während der Platzierung der Kanülen. Eine Verletzung von sensiblen (Empfindungsnerve) und motorischen (Nerven, die für Muskelbewegungen verantwortlich sind) Strukturen kann zu Reizungen, welche z. B. Gefühlsstörungen oder Schmerzen, ggf. auch Schwächen einzelner Muskeln hervorrufen, führen, die sich bald zurückbilden. Theoretisch ist eine bleibende Beeinträchtigung möglich.

Extrem seltene Blutungen

In extrem seltenen Fällen kann es entlang des Punktionkanals und im Bereich der Nadelspitze zu Blutungen kommen. Dies ist auch deshalb möglich, weil entlang der Nervenwurzeln kleinste Blutgefäße liegen, die verletzt werden können. Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie Medikamente zur sog. »Blutverdünnung« einnehmen. Eine Pausierung dieser Medikamente ist wegen der erhöhten Blutungsgefahren genauestens fach- bzw. hausärztlich abzuklären, falls notwendig.

Extrem seltene Querschnittslähmungen

In wenigen Fällen sind bisher weltweit Querschnittslähmungen aufgetreten. Dies betrifft insbesondere Punktionen der Halswirbelsäule. Diese Fälle sind bisher in Form von Einzelbeobachtungen beschrieben.

Wie erkenne ich Nebenwirkungen?

Der Patient hat auf sämtliche Änderungen seines klinischen Befindens nach der Behandlung zu achten. In diesem Zusammenhang ist insbesondere zu erwähnen: Kopfschmerzen, Nackensteife, Fieber, Schüttelfrost, Lähmungen an Armen und Beinen. In diesem Falle ist unverzüglich der behandelnde Arzt zu verständigen.



Um das Risiko möglichst gering zu halten, möchten wir wissen, ob Sie besondere Risiken im Hinblick auf eine Medikamentenreaktion mit sich tragen. Wir bitten Sie daher, folgende Fragen zu beantworten:

Besteht eine Allergie (z. B. Heuschnupfen, Überempfindlichkeit gegen Medikamente – insbesondere Jod-, Nahrungsmittel, Pflaster)?

ja nein

Sind bei früheren Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmitteln Hautausschlag, Kreislaufreaktionen oder Juckreiz aufgetreten?

ja nein

Sind Sie schwanger?

ja nein

Leiden Sie an einer der folgenden Krankheiten?

Überfunktion der Schilddrüse

ja nein

Vermehrte Blutungsneigung

ja nein

Herzerkrankung

ja nein

Zuckerkrankheit/Diabetes

ja nein

Gicht

ja nein

Krebs

ja nein

Wenn ja, welche Krebsart?

Bitte bringen Sie möglichst alle früheren Aufnahmen der zu behandelnden Körperregion mit!

Nach der Behandlung

Sie verbleiben nach der Behandlung für zumindest 30 Minuten in unserer Beobachtung. Sie dürfen von daher den Warteraum erst nach frühestens 30 Minuten verlassen und sollten hierüber auch die Mitarbeiter an der Röntgenanmeldung unterrichten. Da auf Grund der eingebrachten Medikamente auch manchmal späte Nebenwirkungen auftreten können (innerhalb der ersten Stunden), möchten wir Sie bitten, sich in dieser Zeit unter der Kontrolle einer Begleitperson aufzuhalten. Darüber hinaus dürfen Sie grundsätzlich nach der Behandlung nicht selber am Straßenverkehr teilzunehmen (dies gilt für einen Zeitraum von 12 Stunden nach der Behandlung). Es kann sein, dass nach der Therapie eine »Taubheit« der behandelten Seite auftritt und Sie daher Bewegungseinschränkungen haben könnten. Diese Reaktion auf den Eingriff kann mehrere Stunden anhalten.

Es ist selten, dass sich in den ersten Stunden nach der Behandlung bereits ein therapeutischer Effekt einstellt. Zumeist dauert dies einige Tage. Bei der ersten Behandlung wird man in den meisten Fällen auch nur eine kurze Schmerzlinderung erwarten können. Daher muss die Behandlung in den meisten Fällen mehrmals durchgeführt werden.



Erklärung des Patienten nach dem Aufklärungsgespräch mit dem Arzt

Ich, Frau/Herr

habe mit einem Arzt heute anhand der Hinweise im Merkblatt ein Aufklärungsgespräch geführt, bei dem ich alle mich interessierenden Fragen bzgl. der Behandlung stellen konnte.

Ich wurde über allgemeine und individuelle Risiken, mögliche Nebenwirkungen und mögliche bleibende Schäden sowie evtl. notwendige Folgebehandlungen einer CT-gesteuerten PRT/Facettenbehandlung ärztlich aufgeklärt. Angesprochen wurden u. a. Entzündungsgefahren, Hirnhautentzündung und Folgeschäden wie z. B. Intelligenzverlust, Sepsis (Blutvergiftung), Blutungen, Koma und Intensivpflichtigkeit sowie Todesfolge. Mir wurde empfohlen, während des Behandlungszeitraumes neu auftretende Symptome, zeitnah an die behandelnden Personen weiterzugeben. Es wurde darauf hingewiesen, dass eventuelle pectanginöse Beschwerden (Herzschmerzen im Brustkorb, die in die Arme und den Nacken oder Bauch ziehen können) eine Cervicobrachialgie (in die Arme ziehende Schmerzen) oder andere Schmerzen überlagern oder imitieren können. Ich wurde über alternative Behandlungsmöglichkeiten informiert.

Ich willige hiermit in die vorgeschlagene Behandlung ein.

Ich lehne die Behandlung ab und wurde über die möglichen Nachteile informiert.

Ort, Datum

Unterschrift des Patienten bzw. gesetzlichen Vertreters

Unterschrift des Arztes

BEMERKUNGEN

(wird von Ärztin/Arzt ausgefüllt)
